

Quelle: <http://www.summorum-pontificum.de/>

## Interview zu Summorum Pontificum mit Kardinal Castrillón Hoyos in „Jesus“

Die italienische Journalistin Vittoria Prisciandaro hat für die Zeitschrift „Jesus“ ein Interview mit Kardinal Castrillon Hoyos geführt, in dem sie den Vorsitzenden der Päpstlichen Kommission Ecclesia Dei zur Bedeutung und Zielsetzung des Motu Proprio Summorum Pontificum befragt. Wir übersetzen die wesentlichen Passagen des Interviews unter Rückgriff auf die verschiedenen bereits im Internet kursierenden englischen Übersetzungen, z. B. bei [WDTPRS](#) und [TNLM](#).



Alle Bilder zeigen Kardinal Dario Castrillon Hoyos beim Pontifikalamt in Loreto am 17. September 2007.

**Frage:** Eminenz, Wie schätzen sie heute, einige Monate nach dem Erlass von Summorum Pontificum, die Situation ein.

**Antwort:** Mit dem Motu Proprio wollte der Papst allen die Gelegenheit geben, den großen spirituellen, religiösen und kulturellen Reichtum der Liturgie des Gregorianischen Ritus für sich nutzbar zu machen. Das Motu Proprio soll ein Geschenk für alle sein, nicht nur eine Antwort auf einige Beschwerden und Anfragen. Viele, die zunächst wenig mit der außerordentlichen Form des römischen Ritus im Sinn hatten, bringen ihm jetzt hohe Wertschätzung entgegen. Unter den Gläubigen möchte ich drei Gruppen unterscheiden: Solche, die in einer mehr oder weniger ausgeprägten organisatorischen Verbindung zur Piusbruderschaft stehen, diejenigen von der Petrusbruderschaft, und schließlich am bedeutendsten und am zahlreichsten die Gruppe, die der religiösen Kultur aller Zeiten anhängt und die heute die spirituelle Intensität des alten Ritus neu entdeckt – darunter gibt es auch viele junge Leute. In den letzten Monaten sind mehrere Vereinigungen neu entstanden, die aus Personen dieser letzten Gruppierung bestehen.

**Frage:** Wenn wir von Reichtum sprechen: Einige Liturgiker heben hervor, daß der außerordentliche Ritus nicht den biblischen Reichtum enthält, den der Novus Ordo bietet.

**Antwort:** Diese Leute haben das Motu Proprio nicht gelesen, denn der Papst unterstreicht, daß die beiden Formen sich gegenseitig bereichern sollen. Und es liegt auf der Hand, daß ein solcher

liturgischer Reichtum nicht verschwendet werden sollte. Im Novus Ordo wird über die Jahre praktisch die ganze Bibel gelesen, und dieser Reichtum sollte nicht abgewehrt, sondern in den außerordentlichen Ritus aufgenommen werden.

In dieser allgemeinen Form kann man dieser Aussage vielleicht zustimmen. Allerdings erweckt die Vorstellung, man könne eine Integration der bestehenden Lektionare des NO in die alte Form betreiben, schwerste Bedenken – inwieweit die Erarbeitung neuer Lektionare möglich ist, die die Mängel der neuen Leseordnung vermeidet und dennoch mehr biblische Texte präsentiert, bleibt zu diskutieren. Zweifellos wäre es am besten, wenn zunächst eine Art „Moratorium“ ausgerufen würde, das den alten Ritus für die Dauer von ein oder zwei Jahrzehnten vor allen Veränderungen bewahrt und denen, die ihn neu aneignen wollen, die nötige Ruhe gewährt. Jetzt wieder in den gleichen hektischen Reformeißer zu verfallen, der die Jahre zwischen 1955 und 1965 gekennzeichnet hat, kann nur verhängnisvolle Auswirkungen haben. Zur Frage des Lektionars haben wir einen eigenen Artikel in Arbeit.

**Frage:** Ein weiterer Einwand zielt darauf ab, daß getrennte und unterschiedliche Messfeiern zur Herausbildung getrennter Gemeinden führen könnten... **Antwort:** Es ist eine Vielfalt, die bereichert, es geht um eine größere kulturelle Freiheit, die der Papst hier in kühner Weise möglich gemacht hat. Tatsächlich gibt es ja in den Gemeinden sehr große Unterschiede in der Liturgie, und dabei möchte ich noch nicht einmal von den Mißbräuchen sprechen, denn den Mißbräuche gilt nicht das Hauptaugenmerk des Motu Proprio.

**Frage:** Ihr Sekretär, Msgn Camillo Perl, hat angekündigt, daß in Kürze ein Dokument zur Erläuterung des Motu Proprio veröffentlicht wird. Wann soll es herauskommen?

**Antwort:** Das war Kardinal Bertone, der das angekündigt hat, und dazu ist er auch berechtigt. Aber ich als Diener des Papstes werde es erst dann ankündigen, wenn der Papst das anordnet. Unsere Kommission hat dem Papst berichtet, das aus der ganzen Welt sehr viele Fragen an uns gerichtet werden – viele davon sind sehr berechtigt, andere gehen auf mangelndes Wissen zurück. Der hl. Vater und nur er wird entscheiden, ob die Veröffentlichung eines solchen Dokumentes angebracht ist und wann das geschehen soll.

**Frage:** Welche Fragen haben Sie bekommen, die eine Antwort verdienen?



**Antwort:** An erster Stelle die Frage nach dem Latein, weil, so sagt man, es nicht angebracht sei, in einer Sprache zu zelebrieren, die man nicht kennt. Unglücklicherweise haben Seminaristen aber auch einige Priester kein Latein studiert und deshalb fällt es ihnen schwer, die außerordentliche

Form zu feiern. Dazu sollte man zumindest den Kanon der Messe kennen, den Teil mit der Konsekration. Wir bereiten uns bei Ecclesia Dei darauf vor, Veranstaltungen, Kurse und elektronische Hilfsmittel für die vertiefte Kenntnis der älteren Liturgie anzubieten. In Frankreich, Deutschland, Brasilien, Mittelamerika und den Vereinigten Staaten haben bereits Lehrgänge stattgefunden. In Toledo in Spanien wird überlegt, ob man ein eigenes Seminar speziell für die Vorbereitung im alten Ritus einrichten soll oder ob man dafür besondere Kurse im Seminar der Diözese anbietet. Ganz allgemein stellen wir in der wissenschaftlichen Welt ein Interesse an der Rückkehr des Lateinischen fest. Es war traurig anzusehen, wie in den vergangenen Jahren nicht nur die Sprache vernachlässigt worden ist, sondern auch bestimmte theologische Inhalte, die mit der semantischen Präzision des Lateinischen verbunden sind.

**Frage:** Ein anderes Problem ist der Priestermangel....

**Antwort:** Wenn es in einer Diözese zu wenig Priester gibt und nur drei oder vier Gläubige nach dem außerordentlichen Ritus fragen, dann sagt einem der gesunde Menschenverstand, daß es schwer fällt, dieser Nachfrage entgegen zu kommen. Doch da es die Absicht, die Zielsetzung des Papstes ist, diesen Schatz zum Wohle der Kirche zu heben, wäre es am besten, da, wo man keinen Priester speziell dafür abstellen kann, eine der Sonntagsmessen in der Pfarrei nach dem außerordentlichen Ritus zu zelebrieren. Das wäre eine Messe für alle, und alle, auch die junge Generation, könnten am Reichtum des außerordentlichen Ritus teilhaben – beispielsweise an den Augenblicken der Besinnung, die es im Novus Ordo nicht mehr gibt.

**Frage:** Sie sind also der Meinung, daß man auch da, wo es keine ständige Gruppe gibt, in Zukunft eine der Sonntagsmessen im außerordentlichen Ritus anbieten sollte?

**Antwort:** Ja. Allerdings ist diese Möglichkeit bereits 1986 von einer Kardinalskommission, der auch der damalige Kardinal Ratzinger angehörte, zugelassen worden – das wurde dann allerdings nicht umgesetzt. Jetzt müßte das aber machbar sein.

**Frage:** Ein anderer Punkt, der der Klärung bedarf, ist die Definition einer „stabilen Gruppe“. Was ist damit genau gemeint?



**Antwort:** Das ist eine Sache des gesunden Menschenverstandes: Warum soll das ein Problem sein, wenn die Menschen, die nach dem alten Ritus verlangen, aus einer anderen Pfarrei kommen? Wenn sie sich treffen und eine Messe erbitten, dann werden sie zu einer „stabilen Gruppe“ - auch wenn sie sich vorher nicht gekannt haben. Auch die Frage der Zahl ist eine Sache des guten Willens. Insbesondere auf dem Lande kommen werktags auch nur drei oder vier Leute zur hl. Messe nach dem ordentlichen Ritus, ebenso ist es in einigen Ordenshäusern. Warum könnte es pastoral notwendig sein, ihnen eine alte Messe zu verweigern, wenn die gleichen drei Leute danach verlangen?

**Frage:** Das künftige Dokument würde also Anfragen von kleinen Gruppen mehr entgegenkommen?

**Antwort:** Ja. Aber man sollte das nicht so verstehen, als ob das auf Kosten anderer ginge, sondern zu aller Bereicherung und natürlich ohne in irgendeiner Weise Gegensätze aufzureißen.

**Frage:** Dann gibt es da das Problem der Sakramentsenspendung – ich denke an den Ritus der Priesterweihe oder der Konfirmation, der sich auf einen anderen Kodex des kanonischen Rechtes bezieht und andere Formeln verwendet...

**Antwort:** Gewiss, auf den ersten Blick gibt es da Probleme hinsichtlich der heiligen Weihen, der Firmen und dann auch hinsichtlich der unterschiedlichen Kalender. Beim Weihesakrament gab es in der älteren Form die Tonsur, die niederen Weihen und den Subdiakonat. Diese Form ist weiterhin in Gebrauch und wird auch weiterhin bei den Einrichtungen in Gebrauch bleiben, die auf Dauer dem alten Ritus verbunden sind – also der Petrusbruderschaft, der Piusbruderschaft und anderen. Hinsichtlich der Konfirmation hatte die Glaubenskongregation schon vor dem Motu Proprio klar gemacht, daß es zwischen den beiden Formeln keinen Konflikt gibt, da beide, die alte wie die neue Formel, gültig sind, und das gleiche gilt auch bei den anderen Sakramenten, wenn verschiedene Formeln gebraucht werden.

Das ist höchst bemerkenswert: Der Kardinal spricht, als ob die Piusbruderschaft schon seiner bzw. Roms Jurisdiktion unterstünde - oder als ob er eine Zusage für diese Zeit machen wolle.

Was den manchmal abweichenden Kalender betrifft, so gibt es da tatsächlich Probleme etwa bei Patronatsfesten, Wallfahrtsorten, Orden usw. Mit Klugheit und gesundem Menschenverstand wird man die erforderlichen Anpassungen vornehmen können – auch das ist Sache der Kommission Ecclesia Dei.

**Frage:** Wann rechnen Sie mit der Versöhnung mit der Piusbruderschaft?

**Antwort:** Es gibt positive Zeichen, es gibt einen ständigen Dialog. Erst vor ein paar Tagen habe ich einen Brief an Mnsgr. Fellay, den Oberen der Bruderschaft geschrieben, um auf einen Brief seinerseits zu antworten. Zusätzlich zu Zusammenkünften und dem Austausch von Briefen telefonieren wir auch miteinander. Ich halte die Versöhnung mit der Priesterbruderschaft des hl. Pius X. Deshalb für möglich, weil – das haben wir bei Ecclesia Dei schon öfter gesagt – es sich hier nicht wirklich um ein Schisma handelt, sondern um eine irreguläre Situation, die durch eine „schismatische Handlung“ von Mnsgr. Lefebvre entstanden ist, als ohne päpstlichen Auftrag, ja sogar gegen den ausdrücklichen Willen des Papstes Bischöfe weihte. In meinem Herzen habe ich großes Vertrauen, daß der hl. Vater durch die Rückkehr dieser Brüder in die volle Gemeinschaft das Gewebe der Kirche wieder zusammenfügen kann. Es gibt dann noch einige Meinungsverschiedenheiten, aber das war schon immer so in der Geschichte der Kirche.

**Frage:** Aber mit den Lefebvrigen gibt es auch das Problem der Anerkennung des ökumenischen Dialogs.

**Antwort:** Ja. Es gibt tatsächlich Probleme mit der Interpretation von Konzilstexten zu dieser Frage und auch hinsichtlich konkreter ökumenischer Aktivitäten, aber kein Bischof der Piusbruderschaft wird behaupten, es sei nicht notwendig, die Einheit der Christen anzustreben.

**Frage:** Nach dem Motu Proprio sind einige Mitglieder der Piusbruderschaft in die Gemeinschaft mit der römischen Kirche zurückgekehrt?



**Antwort:** Ja, und andere haben die Absicht, das zu tun. aber ich habe die Hoffnung, daß die ganze Gruppe kommt, ich möchte nicht, daß sie sich spaltet. Wenn Freilich ein Einzelner kommt und sagt, daß er jetzt in die Einheit mit dem Papst eintreten will, dann müssen wir ihn aufnehmen. Das Motu Proprio hat auch andere Menschen näher herangezogen. Am 28. März habe ich den Brief eines nicht-katholischen Bischofs erhalten, der sich entschlossen hat, mit andeen Bischöfen und priestern, die die tridentinische Messe feiern, in die katholische Kirche zu kommen.

**Frage:** Schaffen die neuen Vollmachten der Kommission Ecclesia Dei keine Konflikte mit den Aufgaben der Bischöfe?

**Antwort:** Der Papst, der die Autorität über die ganze Kirche, über alle Gläubigen und die Bischöfe hat, hat mit dem Motu Proprio neue Normen gesetzt, und die Päpstliche Kommission ist nur ein Werkzeug im Dienste des Stellvertreters Christi, um seine Entscheidungen auszuführen. Ecclesia Dei ist bemüht, das Motu Proprio in brüderlicher Eintracht, Verständnis und Zusammenarbeit mit den Bischöfen anzuwenden. Eine konfrontative Haltung gegenüber den Bischöfen wegen des Motu Proprio seitens Einzelpersonen, Gruppen oder Einrichtungen ist zu vermeiden. Gewiss werden die Hirten im Gehorsam gegenüber dem Papst Verständnis für die Gläubigen haben, die der liturgischen Tradition besonders verbunden sind. Mit den Bischöfen, die uns kontaktiert haben, konnte ich stets ein Einvernehmen erzielen.

**Frage:** In der Einleitung zum Nachdruck des „Kompendiums der praktischen Liturgie“ von Trimeloni schreiben Sie, daß der Papst sich der Kommission Ecclesia Dei bedient, damit in der Verschiedenheit der Formen des Kultes die reichen Schätze der Spiritualität und des Glaubens der Braut Christi zum Ausdruck kommen. Worin besteht der Unterschied zwischen der Liturgie Johannes' XXIII. und der reformierten Pauls VI.?

**Antwort:** Papst Johannes hat auch die Liturgie in sein Bestreben nach einem Dialog der Kirche mit der Kultur der Gegenwart einbezogen. Paul VI. hat die Reformen, die aus dieser Absicht hervorgegangen sind, zur Ausführung gebracht. Der Hl. Geist, der die Kirche stets begleitet, führt si zu jedem Zeitpunkt ihrer Geschichte zu den notwendigen Veränderungen, ohne dabei harte Brüche in dem Vollendungsprozess zu bewirken, den er selbst im Verlauf der Geschichte getragen hat. Benedikt XVI. macht mit seinem Motu Proprio den Reichtum beider Phasen dieses Prozesses zugänglich und heilt damit auch die Nöte derer, die glauben, daß es in der Sphäre der Liturgie einen unzulässigen Bruch gegeben habe.



**Q: Eminence, at this point of a few months after the promulgation of the Motu Proprio, how do you assess the situation?**

"With the Motu Proprio the Pope wanted to give everyone a renewed opportunity to take advantage of the enormous spiritual, religious and cultural riches in the liturgy of the **Gregorian Rite**. **[An interesting way to put it, "Gregorian Rite", a term you don't usually see. Normally, you will see "Pian Rite", for St. Pius V.]** The Motu Proprio originates as a treasure offered to all, not principally to meet part way with anyone's complaints and requests. **["All", get it? Not just a few people in usual pigeon holes.]** Not a few of those who at first were not involved in this **Extraordinary Form** of the Roman Rite are showing great esteem for it. **[It's growing, brick by brick, friends.]** Among the faithful I would distinguish **three groups**: **[1]** those who are bound up in an almost organic way with the Society of St. Pius X **[For example the Transalpine Redemptorists, now moving closer to greater unity]**; those of the **[2]** Fraternity of Saint Peter and, lastly, **the most important and numerous group, [EXCELLENT! 3 – ]** formed from people fond of the religious culture of all times, who today are discovering the spiritual intensity of the old rite, and among these people, **many young people**. In these last months new associations of persons belonging to this last group have been born." **[For example... the young people attending WYD? ]**

**Q: Speaking of riches, some liturgists are underscoring the fact that the Extraordinary Rite does not offer the biblical riches introduced by the Novus Ordo... [A common complaint. However, aside from the extra readings in the Novus Ordo often being beyond the ability of priests to preach on, and aside from giving the Novus Ordo that Mass is a "didactic moment", the older form, with fewer readings, helped people to know those readings very well and actually integrate them into their awareness and lives.]**

"Those people haven't read the Motu Proprio, because the Pope affirms that **the two forms must mutually enrich each other**. **[This statement is going to irritate a lot of people, but clearly this is part of Pope Benedict's purpose. Still, I think it is more an influence more in one direction, than in the the other.]** And it is clear that such a liturgical treasure should not be wasted. In the Novus Ordo, over years, practically the whole Bible is read, and this is a treasure which shouldn't be opposed to, but **ought to be integrated in the extraordinary rite**." **[Oooo... some people are not going to like that. But it really has to happen, eventually, in some way – who knows how.]**

**Q: Another objection is over the danger that separate and different celebrations can create separate communities...**

"It is a **diversity which enriches**, it is a wider cultural freedom that the Pope is introducing in a daring way. **[There is here an implicit admission that we are talking of different "cultures". Thus, the issue of identity is really on the table.]** Moreover, in parishes there are many differences in the the manner of celebrations, and lets not even talk about the abuses, because **abuses are not the principle reason for the Motu Proprio**." **[It goes far deeper... precisely to culture... identity.]**

**Q. Your secretary, [opps... Vice President, now] Msgr. Camille Perl, announced that soon there will be a clarifying document for the Motu Proprio. When will it come out?**

"It was **Cardinal Bertone who announced it, and he has the right to do that**. But I, who am a servant of the Pope, will only announce it when the Pope will say so. **[An indication that perhaps there is not smooth communication (harmony of vision?) between the Secretariate of State and the Commission. That would be consistent with the past!]** Our Commission has informed the Pontiff that from every part of the world there are coming so many questions, very many of

them justified, others owing to lack of knowledge. The Holy Father, and he alone, will say whether it is suitable to issue such a document, and when."

**Q. What sort of questions have arrived here and what would merit a response?**

"The first kind regards **Latin**, because – as they say – **to celebrate in a language you do not know is not suitable**. Unfortunately, seminarians, but also some priests, have not studied it, and therefore it is difficult for them to celebrate in the Extraordinary Form. To do this they ought know the at least the Canon of the Mass, the section of the consecration. We in "*Ecclesia Dei*" are **equipping ourselves and are preparing meetings, courses and electronic resources for a deep-rooted knowledge of the previous liturgy. [This is very good news. It signals that the resources of the Holy See will be put into implementing *Summorum Pontificum*.]** Some courses are already going on in France, Germany, Brazil, Central America and the United States. In Toledo, Spain, for example, it is being studied if it is suitable to **found a special seminar [It is hard to tell here if "seminario" here means "seminary" or "seminar". "Seminario" can mean both and the ideas are related. Either way, the idea here is whether they should integrate the training in the local seminary or set up something separate.]** for training for the Extraordinary Rite or to give special courses in the seminary of the diocese. In general, we've seen an interest for the return of Latin in academic world. It was sad in these years past to watch the abandonment not only of the language, but also of **certain theological arguments connected with the semantic precision of the Latin language. [Again... culture... identity. Latin and its practical use in reading and study brings with it a world view]**

**Q: Another problem is the priest shortage ...**

"If in a diocese priests are lacking and only three or four faithful request the extraordinary rite, it's a matter of common sense to think that it is difficult to satisfy this request. **[Now PAY CLOSE ATTENTION...]** However, since it is the Pope's intention, his *mens*, to grant this treasure for the good of the Church, in a place where there are no priests the best option would be to offer a celebration according to the extraordinary rite in one of the parish Sunday Masses. **[That was really important.]** It would be a Mass for everyone, and everyone, including younger generations, would benefit from the riches of the extraordinary rite, for example, those moments of contemplation that have disappeared in the Novus Ordo. **[Remember that on the DVD prepared by the FSSP and EWTN, Card. Castrillon says that it is okay that priests establish a parish Mass even if there not requests. He seems to be saying something of the same thing here. Think about it: even if there are not a lot of people making the request, offer a Sunday Mass anyway! You can see where his mind is tending.]**

**Q: So you sustain that, even if there isn't a consistent and stable group, in the future it is foreseen to offer one of the Sunday Masses in the extraordinary rite? [The journalist has adroitly picked up the key point!]**

"I would say **yes**. On the other hand, this possibility had already been approved unanimously in 1986 by a Commission of Cardinals, in which there was also Cardinal Ratzinger, but back then it did not go into effect. Now I'm pretty be sure that it could carried out." **[Times have changed. Also, I suspect that His Eminence has slightly pushed the border with the conclusion of the Commisione Cardinalizia, but, without question, Sunday Masses were foreseen back then. Times, indeed, have changed. And so those discussions back then have great chance of success now. Part of what has changed is that fewer and fewer people are lugging around the heavy baggage of the '60's.]**

**Q: Another point to clarify is the definition of a "stable and consistent group". What is meant**



by this exactly?

"This is a matter of **common sense: why create problems** if the people who ask for the rite **come from different parishes?** **[Keep in mind that some bishops in the USA, lately the Bishop of Gaylord, MI, to name only one, has tried to impose on *Summorum Pontificum*'s provisions, that people must be registered in the parish if they wish to attend Mass – get that? – attend MASS? – in the extraordinary Form.]** If they get together and request a Mass, **they become a stable group, [OKAY... whew... this is a fairly open interpretation of "stable group".]** even if **they did not know each other** before. Also **the number (of the group)** is a question of **good will. [In other words, if you have "ill will" you seek to restrict the use of the TLM by stating that there must be a minimum number.]** In some parishes, especially in the countryside, on weekdays the people who come to the ordinary Mass are **three or four**, and the same occurs in not a few religious houses. Why, if those same three people request the old Mass, would it be pastorally necessary to refuse it?". **[Remember our WDTPRS argument that Latin *coetus*, in the MP, meant as small as 3 people?]**

**Q: So the future document should be more welcoming to requests from just a few? [I like this journalist!]**

"Yes, but it must be understood not as something that ought to be to the detriment of others, of the majority, but for their enrichment, and always avoiding any type of antagonism, even the smallest." **[See the Rules of Engagement.]**

**Q. Then there is the problem of the sacraments: I have in mind the Rite of Ordination or of Confirmation, which refers to a different Code of Canon Law and uses different formulas... [This was clarified years ago when I was at Ecclesia Dei. The French bishops, probably trying to place some sort of obstacle, asked if the old sacramental form for Confirmation was valid. The answer was, of course, yes, it is valid. The same stands for Holy Orders.]**

"Certainly at first sight there are some problems with regard to the Holy Orders, with Confirmation and also concerning the difference of the calendar. Regarding Holy Orders, in the ancient form there were tonsure, the minor orders, and the subdiaconate. This form is still in use and **will continue to be in the institutes permanently bound to the old rite**, such as the Fraternity of Saint Peter, the Society of Saint Pius X **[Holy cow! Card. Castrillon is either talking about the SSPX as if it is already in some way under the canonical umbrella or he is making a promise... an obvious promise, granted, but a promise.]** and other institutes. Concerning Confirmation, even before the Motu Proprio, the Congregation for the Doctrine of the Faith had already clarified that there is no conflict between the two formulas, **[What I was talking about above.]** given that both the new formula, just as the old, are valid and the same can be said for the other sacraments where the formula is different. With regard to the calendars, which do not always coincide, some problems are arising, as in the case of feasts of the patrons of a parish, of shrines, of congregations and religious institutes, etc. **The necessary adaptations will be made with prudence and the Pontifical Commission "Ecclesia Dei" will also deal with this.** **[Interesting. So, to resolve conflicts right now, perhaps it is best simply to write to the Commission? Pile their desks a little higher? Would bishops become a bit more involved at a local level, some problems could be resolved now. It seems to me that flexibility is the key, and not a rigid solution such as was suggested recently in the UK and Wales.]**

**Q. What timeframe do you foresee for the reconciliation with the Society of Saint Pius X?**

"There are positive signs, there is an **uninterrupted dialogue**. A few days ago I again wrote a new letter to [Bishop] Fellay, Superior of the Society, as a response to one of his previously. In addition

to meetings and correspondence, we also speak together by telephone. I consider reconciliation with the Society of Saint Pius X to be **viable** because, as we have often said at "*Ecclesia Dei*", **this does not concern a true schism [!] but an anomalous situation which developed after the "schismatic action"** of Msgr Lefebvre in conferring the episcopate without pontifical mandate, nay rather, against the expressed will of the Pope. **[So, it was a "schismatic act, which echos John Paul II's 1988 Motu Proprio *Ecclesia Dei adflicta*, but one that did not result in a formal schism.]** In my heart I have great faith that the Holy Father will be able to mend up the fabric of the Church with the arrival of these brothers in full communion. There still remain some differences, as we always had in the history of the Church".

**Q. But with the Lefevbrites there is also a problem of the acceptance of ecumenical dialogue...**

"Yes, as a matter of fact there are difficulties with the interpretation of texts of the Council in this regard and with some concrete ecumenical procedures, but no bishop of the Society of St. Pius X will say that we don't have to seek the unity of Christians."

**Q: After the Motu Proprio have some of the Society of St. Pius X returned to communion with the Church of Rome?**

"Yes, and others have desire to do so. But I hope that the whole group comes, **I don't want them to split up. [Interesting... he is sending a strong message that the identity of the Society, with its aspirations and reasons for existing, will be respect as such. Interesting.]** But if a single person comes and says he wants unity with the Pope right now, he must be accepted. The Motu Proprio also caused other people to approach us. For example, on 28 March, I received a letter from **a bishop, not Catholic, who has decided to enter the Catholic Church with other bishops and priests who celebrate the Tridentine Mass**".

**Q. Don't the new powers of "*Ecclesia Dei*" come into conflict with the ministry of bishops? [This is, I think, the main cause of fear about *Summorum Pontificum* for many bishops. It is about who has power.]**

"The Pope, who has the authority over the whole Church, over every member of the the faithful and over bishops, has laid down new norms in the Motu Proprio, and the Pontifical Commission is only an instrument in service to the Vicar of Christ so that his decision can be implemented. "*Ecclesia Dei*" is attending to the implementation the Motu Proprio in fraternal harmony, understanding and collaboration with the bishops. Attitudes of conflict with shepherds on the part of people, groups or institutions, because of the Motu Proprio, must be avoided. Certainly the shepherds, in obedience to the Pope, will have some sympathy for those faithful who have a special love for the liturgical tradition. I've always found this sympathy in bishops who have gotten into contact with us."

**Q. In the introduction to the reprint of the *Compendio di Liturgia Pratica* by Trimeloni [I looked at this book [here](#). This is much like Fortesque/O'Connell. It is very thorough. Trimeloni's edition is somewhat revised, to reflect legislation subsequent to 1962.], you write that the Pope avails himself of the Pontifical Commission "*Ecclesia Dei*" because in the diversity of forms of worship the riches of the treasures of faith and spirituality of the Bride of Christ can shine forth. What do the difference between the liturgy of John XXIII and the one reformed by Paul VI consist of?**

"Pope John included the liturgy also in his desire for a dialogue of the Church with contemporary culture. Paul VI gave **coherence** to the reforms born of this desire. **[Which statement doesn't really explain why there are so many divergent practices today which don't, in fact, show authentic diversity of worship... but I digress...]** The Holy Spirit, Who always accompanies the

Church, inspires necessary changes in every moment of history, **without violent rupture** in the process of perfecting which He Himself has inspired in the course of history. With this Motu Proprio, Benedict XVI sharing the riches of the two phases of the process, also healing in this way, the hardship of all those who believed that the liturgical sphere there had been an unacceptable rupture."

**Q. After the reformulation of the Good Friday prayer it was said there was a set back of 40 years in Jewish-Christian dialogue. Were these criticisms expected?**

"Isn't it a good thing to pray for our brothers, the sons of Abraham? Abraham is the father of the faith, but in a salvific chain in which the Messiah was expected. And the Messiah arrived. In the Acts of the Apostles we read that, in one day, five thousand Jews converted. I am not challenging the prayer in the Novus Ordo, but **I consider perfect the present prayer in the Extraordinary Rite**. And I gladly pray for the conversion of my close Jewish friends, because I truly believe Jesus is the Son of God and the Saviour of all".

Vittoria Prisciandaro

Great interview.

I am especially mindful of the comments His Eminence made about having a TLM in a parish on Sunday even if a very small number of people request it. Really, this is hand in glove with having a TLM even if *no one* requested it. I think that is what His Eminence is aiming at. This is effectively what he said on the DVD made by the FSSP and EWTN, as I pointed out [here](#):

The cardinal said that parishes and priests should make available the Extraordinary Form so that "everyone may have access to this treasure of the ancient liturgy of the Church." He also stressed that, "**even if it is not specifically asked for, or requested**" **it should be provided**. Interestingly, he added that **the Pope wants this Mass to become normal in parishes**, so that "young communities can also become familiar with this rite."